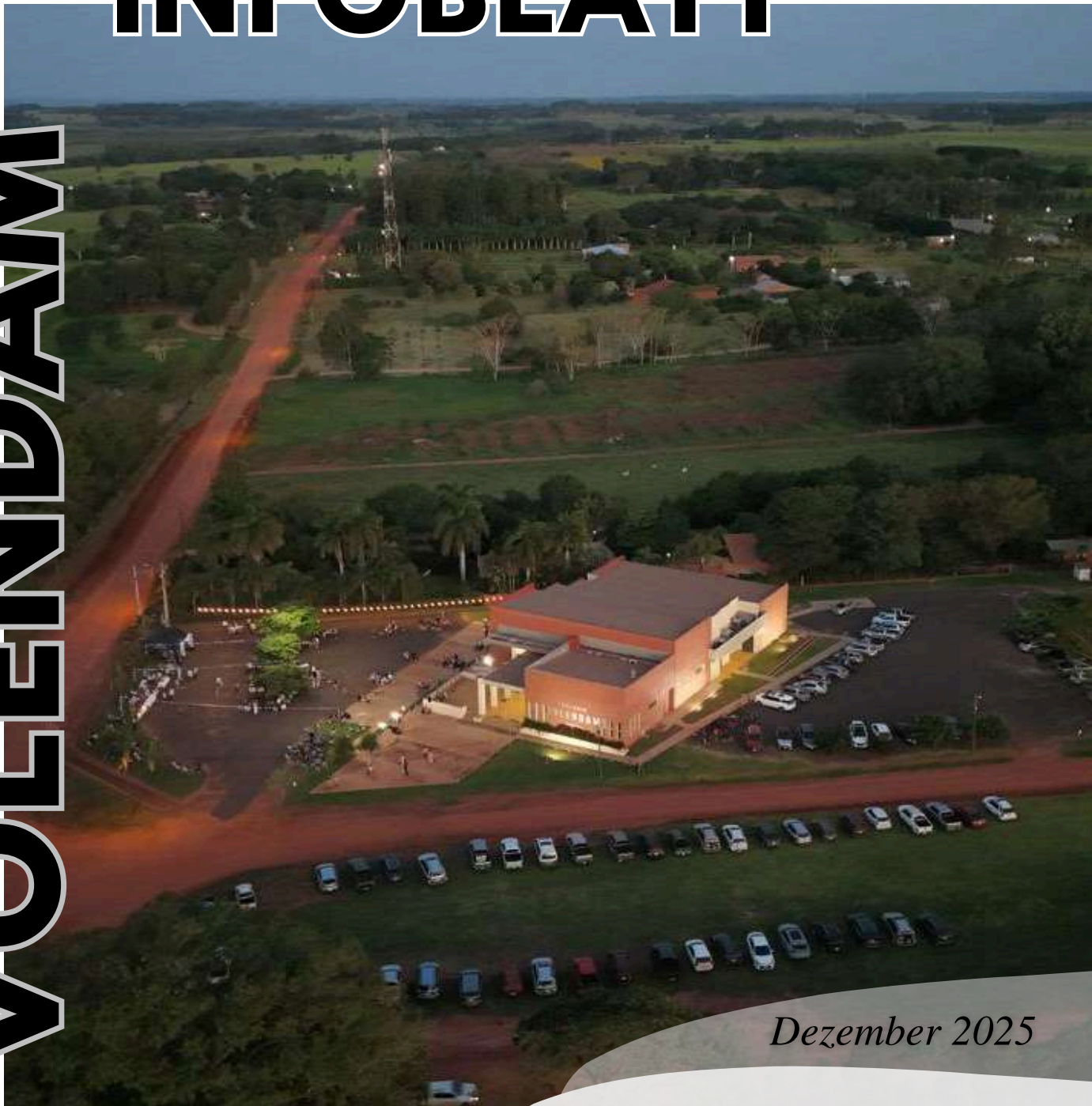


Jahrgang 33. Nummer 12

INFOBLATT

VOLENDAM



Dezember 2025

Weihnachtsmarkt Volendam



EDITORIAL

Und schon ist das Jahr wieder um, wir begrüßen euch Leser in der letzten Ausgabe des Jahres 2025. Zu Beginn richtet der Oberschulze einige Worte an uns, es folgt ein Bericht vom Gerente der Kooperative und weitere Informationen aus den verschiedenen Abteilungen. Die Kindergeschichte der vergangenen Ausgabe wird fortgesetzt und es gibt ein zum Jahresende passendes Rezept. Es folgen Informationen zum "Tag des Honigs" sowie zum Departement

Auch wollen wir uns von unserer Mitarbeiterin Caren Loewen verabschieden, die unser Team nun verlässt. Von Herzen bedanken wir uns für Ihren Einsatz!
Viel Spaß beim Stöbern.

Herausgeber

Die Verwaltung der Kolonie Volendam

Mitarbeiter

Caren Loewen

Natasha Gostomelsky

Celia Klassen

Doris Bärge

Einsendeschluss

12. des jeweiligen Monats

Erscheint

Jeden Monat

Druck

Zamphiropoulos S. A. - Asunción

Online zugänglich unter

www.volendam.com.py

INHALT

Worte des Oberschulzen	3
Estancia Lomas und Payco SA	4
Storytime	5
Schule	8
Museum	11
VSV	12
Zeugnis	15
CFP	16
IFD	17
Besinnung	20
Tourismus in Paraguay	21
Kuriose Feiertage	22
Rezept	23
Fotoecke	24

Beiträge

- Per Post:

Volendam Info - Colonia Volendam
c.d.c. 166 Asunción, Paraguay.

Tel.: 0451 320 130

- oder e-mail:

volendaminfo@gmail.com

Nachdruck und Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesendete Artikel und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion oder der Verwaltung wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf redaktionelle Änderungen und Kürzungen vor.

Werte Bürger

Wenn wir auf das Jahr 2025 zurückschauen, dann werden wir es sehr verschieden sehen. Gute und weniger gute Ernten. In manchen Familien wurden Kinder geboren, während sich andere durch den Tod von geliebten Menschen trennen mussten. Als Christen wissen wir uns von Gott geliebt und getragen.

In den Nachrichten sehen wir, dass Produzenten immer wieder mal die „Ruta“ zustellen, weil sie ihre Produkte nicht verkaufen können oder der Preis zu niedrig ist. Unsere Produkte von der Landwirtschaft wie auch von der Viehzucht werden alle verkauft.

In vielen Abteilungen sehen wir, dass Arbeiter ihre Arbeit gewissenhaft verrichten. Mir scheint aber, dass wir als Volendamer uns sehr schwer tun mit neuen Ideen. Man tut es so, wie man es schon „immer“ getan hat. Hier bin ich davon überzeugt, dass wir uns für neue Ideen öffnen müssen. Damit sagen wir nicht, dass man es bis jetzt falsch gemacht hat, aber wir wollen neuen Ideen Raum geben.

Impregnadora, Holzwerkstatt (carpinteria) sind relativ neue Abteilungen. Leider ist der Start sehr schwer. Es bleibt offen, wie lange wir diese Abteilungen halten können. Eine transparente Abrechnung soll uns zu der richtigen Entscheidung führen.

Ich streiche sehr ungern einen Arbeitsplatz. Wir kommen aber nicht drum herum, auf die Zahlen zu schauen.

In der Wirtschaft hängt alles vom Wetter ab. Das wollen manche so sehen. Es stimmt nicht immer. Austausch, Beratung, Fleiß, mit voller Hingabe dabei sein, unnötige Ausgaben vermeiden, all das kann eine wichtige Rolle spielen.

Schule:

Wir wissen heute noch nicht, ob der dritte Kurs im kommenden Jahr bei uns geführt wird. Geführt wird der dritte Kurs, wenn nach dem zweiten Nachexamen mindestens drei Schüler den zweiten Kurs bestanden haben. Das werden wir Anfang Februar wissen.

Neue Projekte:

Es wäre schön, neue Projekte zu starten. Dieses ist ein Thema, bei dem wir alle mitmachen können. Klar muss jegliches Projekt genauestens untersucht werden, aber einiges wagen werden wir schon müssen, wenn wir auch in Zukunft bestehen wollen. Macht mit.

Das Jahr 2025 gut abschließen und mit Hoffnung ins neue Jahr starten ist mein Wunsch für uns alle.

Ernst Redekop

Besuch bei Estancia Lomas

Payco SA

Im November erhielten wir Besuch von einem langjährigen Vorstandsmitglied von „Paraguay Agricultural Corporation SA“, kurz als „Payco SA“ bekannt. Sie haben ein relativ großes Landstück am Paraguayfluss, etwas unter Villa del Rosario gelegen. Sie arbeiten mit Reis und haben noch etwas Land übrig, das eventuell bearbeitet werden kann. Dieses Land wurde uns von ihnen zur Pacht angeboten.

Daraufhin vereinbarten wir einen Termin für einen Besuch bei Estancia Lomas. Im Ganzen beteiligten sich ca. 30 Personen von unseren Bürgern an der Besichtigungsreise. Uns wurden die 10.500 ha Reisplantagen gezeigt. Einige Reisparzellen waren schon fast bis zur Ernte, andere waren eben gesät worden und warteten auf Regen, um gut keimen und loswachsen zu können. Die Reisplantage wird vom Paraguayfluss aus bewässert. Pro Stunde gehen 48.000 Kubikmeter Wasser über einen Haupt- und viele Nebenanäle in die Plantage. Der niedrige Wasserstand des Flusses verursacht, dass die 6 Strommotorpumpen nicht genügend Wasser hochpumpen können. Die Siloanlagen für 60.000 t Lagerkapazität dienen der Verarbeitung des Geernteten. Die neue „Semillería“ sichert die eigene Saatgutproduktion.

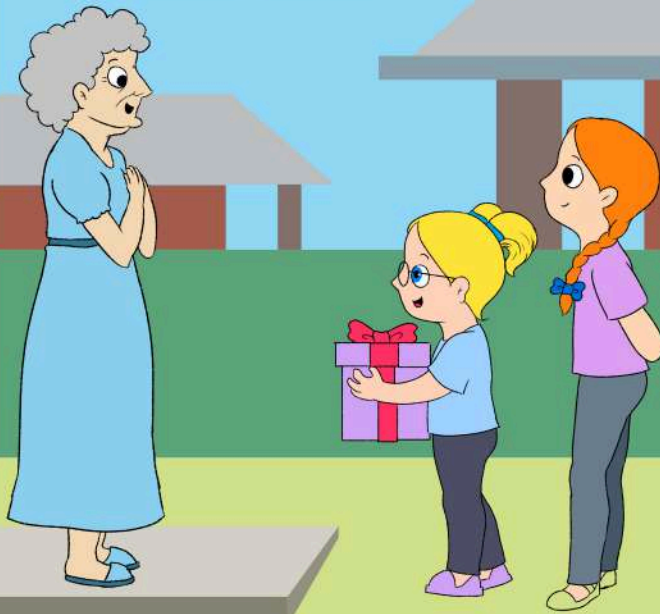
Außerdem hat die Firma noch 2.500 ha Land für Reisanbau verpachtet. Dazu wären noch ungefähr 7.000 bis 9.000 ha für den Ackerbau zur Verfügung. Dieses wird von der Firma zum Pachten angeboten. Payco möchte gerne, dass sich jemand mit Sojaanbau auf diesen Ländereien beschäftigt. Eine andere Möglichkeit wäre, etwas von diesen Ländereien für Reisanbau zu pachten. Wohlbemerkt: Es ist niedriges Land. Bei Rekordhöhe des Paraguayflusses, wie beispielsweise etwa im Jahr 1993, stand laut Höhenberechnung, 60 % dieser Estancia unter Wasser. Dieses Land kann aber durch einen Damm geschützt werden. Wenn jemand Interesse hat, mehr über die Bedingungen zu erfahren, darf er sich gerne bei mir oder dem Präsidenten der Kooperative melden.

Arnold Ens
Gerente General



Die rechte Weihnachtsfreude

Teil
2



Endlich kam Heiligabend. Wir waren sehr aufgeregt. Als erstes gingen wir zur alten Meyer. Da wir nicht wussten, welches Papas letztes Hemd war, hatten wir alle Hemden in ein Paket verpackt. Dieses wollten wir abgeben und, Frohe Weihnachten' wünschen. Die alte Meyer lächelte, dann purzelten die Worte wie ein Wasserfall aus ihrem Mund: „Danke, danke! So eine Überraschung! Ach...“ Sie redete und redete, lachte und redete weiter. Wir versuchten uns zu verkrümmeln, doch Frau Meyer schloss uns in die Arme und murmelte: „Was seid ihr für nette Mädchen! Denkt an einem Tag wie heute an eine alte Frau wie mich!“ Tränen kullerten über ihr faltiges Gesicht.



Merkwürdig verlief auch unser Singen bei Papas Chef, ihn hatten wir uns als Murrkopf vorgestellt, aber er war sehr nett. Seine Frau auch, und ganz besonders ihr Hund, der laut bellte, als wir unser Weihnachtslied sangen. Das klang Spaßig, nämlich ungefähr so: „Leise - wau, wau - rieselt der - wau - Schnee - wau, wuff, wau.“ Die Kniesigs freuten sich sehr und wollten uns zu einem Stück Kuchen einladen. Wir aber mussten uns beeilen und bei Onkel Udo Kater Mimo abholen, den wir für Papas Mäuse ausgeliehen hatten.

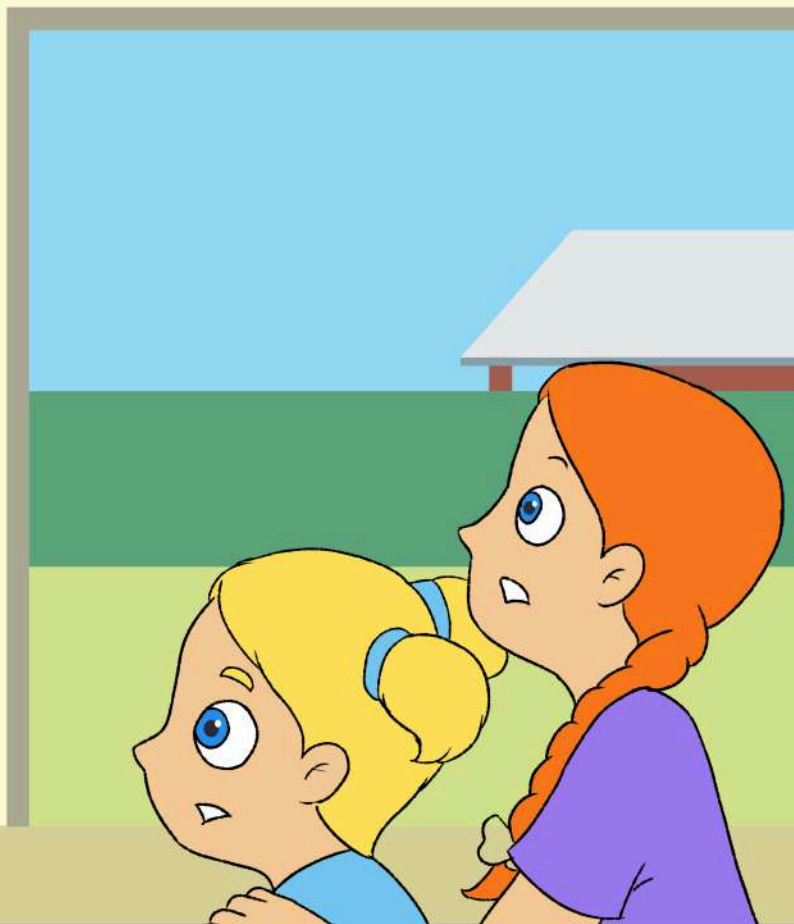


Onkel Udo und Mimo standen am Fenster und warteten auf uns. „Wir dachten schon, ihr kommt nicht mehr“, sagte Onkel Udo. Er packte Mimo in einen Korb und deckte ihn zu und grinste die ganze Zeit. Das war auch merkwürdig, denn immer, wenn Onkel Udo grinste, passierte etwas Schreckliches. Onkel Udo mag nämlich nichts lieber als Papa zu ärgern. Ich hätte gerne gewusst, warum er so grinste.



Schnell auf nach Hause, denn bald würde Tante Ida mit Pudel Püppi ankommen und wir wollten sie bis zur Bescherung in unserem Zimmer verstecken. Doch bevor wir uns ins Haus schleichen konnten, riss Papa schon die Tür auf, nur im Unterhemd. Er sah überhaupt nicht weihnachtlich froh aus und brüllte: „Wo habt ihr gesteckt? Und was habt ihr mit meinen Hemden angestellt? Soll ich vielleicht sooo Weihnachten feiern?“ Inzwischen kam Mama verwundert dazu, noch im Badetuch und mit Lockenwickeln im Haar.

Plötzlich hörten wir hinter uns eine wohl bekannte Stimme meckern: „Was ist hier los? Feiert man heutzutage sooo Weihnachten?“ Tante Ida! Die hatten wir ganz vergessen. Papa und Mama standen wie zwei Steinsäulen an der Haustür und glotzten Tante Ida an, die im besten Festtagskleid auf uns zu kam. „Frohe Weihnachten“, sagte Tante Ida und reichte Mama den Korb mit den Geschenken.

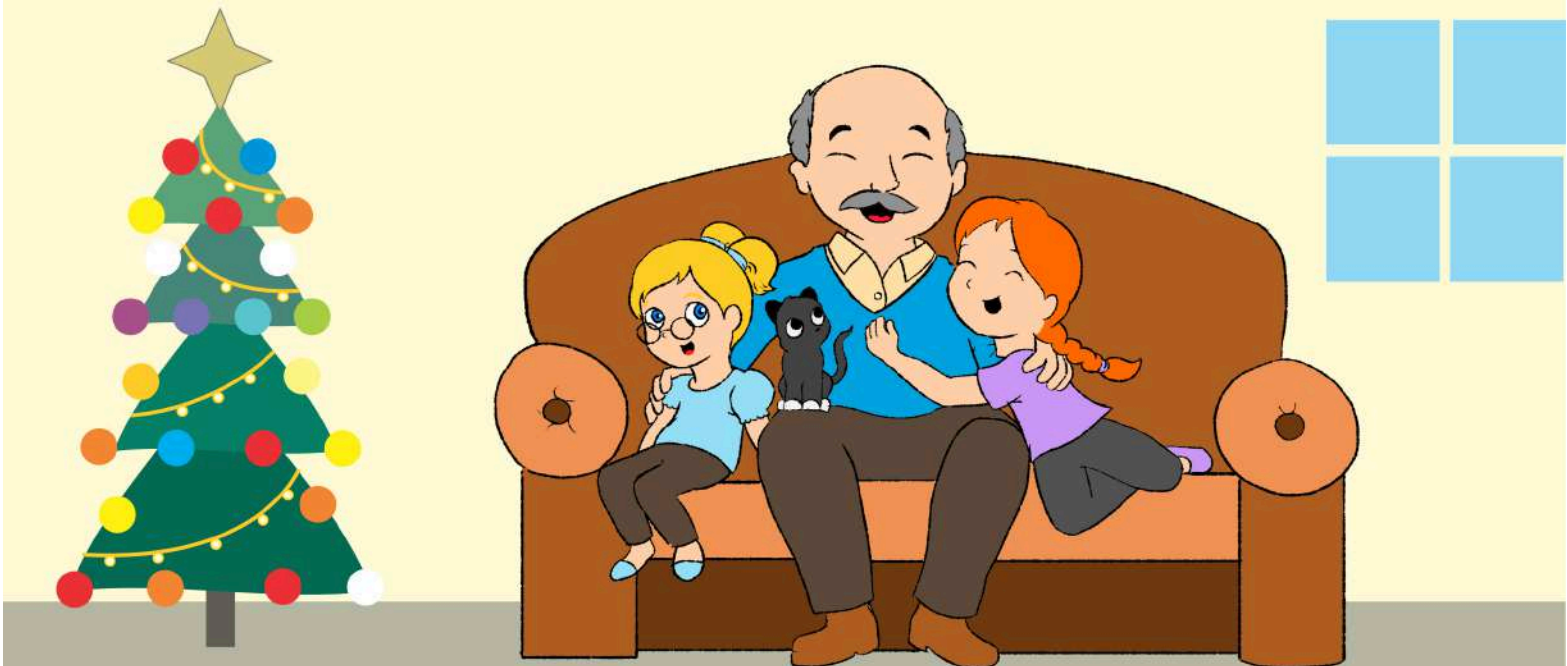


"Wie seht ihr eigentlich aus? Bin ich zu früh?" Sie schob Mama beiseite und betrat das Haus. „Wir freuen uns ja so sehr, mit euch Weihnachten zu feiern, nicht wahr, Püpplein?“ Mama schnappte nach Luft. Papa fasste sich als erster. „Tante Ida!“, sagte er und hustete. „Was machst du eigentlich...?“

Weiter kam er nicht, denn Püppi watschelte zu unserem Korb wo wir Mimo versteckt hielten. Er schnupperte, dann bellte er los. Das war zuviel für den armen Mimo. Er sprang aus dem Korb und jagte an uns vorbei ins Haus. Püppi sauste ihm hinterher. Oh, Papa sah uns vielleicht böse an! Doch nach dem ersten Schreck rannten wir alle hinter den beiden her. „Püppi, mein armes Püpplein!“, heulte Tante Ida, während Mama und Papa vor sich hinschimpften.



Der Gesang wurde auch immer lauter, und dann standen die Kniesigs mit Geschenken mitten im Wohnzimmer. „Wir wollten nur frohe Weihnachten wünschen...“ Plötzlich kam auch Onkel Udo herein "Ich war einfach neugierig" grinste er, und ihm folgte auch noch die alte Meyer. Diese hatte ein Paket (Papas Hemden) und einen ganzen Festkorb voller Leckereien. So feierten wir alle zusammen doch noch ein schönes Weihnachtsfest und am Schluss war sogar Papa fröhlich! Lena und ich schauten uns an, dieses Geschenk würde der liebe Papa bestimmt im Leben nicht vergessen!



Letztes aus der Schule

Im November laufen die Vorbereitungen für alle Abschlüsse auf Hochtouren. Zur gleichen Zeit aber auch schon die Planungen für nächstes Jahr. Der Schulkalender, der Stundenplan, der Kostenvoranschlag – alles für 2026 wird normalerweise im November schon erarbeitet. Das kostet viel Energie und bis zur Abschlussfeier muss alles stehen und fertig sein.

In der Primarschule, so wie auch in der Sekundarstufe, schließen wir das Jahr immer mit einem kleinen Dankgottesdienst hier in der Schule mit Lehrern und Schülern ab. Ein schönes Programm mit Rückblick, Besinnung, Liedern und Verabschiedung. Die Zeugnisse bekommen die Schüler der Grundschule bei der Generalprobe der Graduation und die Schüler der Sekundarstufe erst nach der Abschlussfeier am Abend.

Die Lehrerschaft traf sich an zwei Vormittagen, um das Jahr auszuwerten und Schlüsse zu ziehen sowie Ziele für das kommende Schuljahr zu setzen. Es nützt wenig, nur über die Schwächen und Fehler zu jammern, wenn man nicht vorhat und bereit ist, diese zu verbessern. Eine nicht leichte Aufgabe im Schulalltag, aber nicht unerreichbar. Dazu diente uns die „FODA“ Analyse, welche wir im vergangenen Jahr schon gemacht hatten, und an der wir weiterarbeiten.

Unsere Graduationsfeier fand am Freitag, den 28. November, im Auditorium statt. Bei solcher Feier sind wir immer wieder sehr dankbar für die guten Einrichtungen beim Auditorium. Der dritte Kurs bestand aus 6 tapferen Schülern, die bewiesen hatten, dass, wo ein Wille ist, auch ein Weg zu finden ist. Herzlichen Glückwunsch. Folgend die Namen der Absolventen und ihre Pläne für nächstes Jahr.

Friesen Fast, Jeswey Lysander	Mecánica automotriz; CFP Loma Plata
Funk Cardozo, Andrés	Facultad de ciencias de la salud; UEP Loma Plata
Gray Burgo, Gissel	Facultad de Medicina; UNA in Santa Rosa del Aguaray
Janzen Caballero, Nelson David	Ciencias Veterinarias; UNA, Santaní
Quiring Hiebert, Nadja Michelle	Facultad de Música; Cemta UEP
Toews Gonzalez, Susanna Mabel	Ciencias Veterinarias; UNA, Santaní

Ich wünsche allen Lehrern, Schülern und auch die Eltern gute und erholsame Sommerferien und eine segensreiche Weihnachtszeit.

Mario Friesen
Schulleiter



Absolventen des 3. Kurs



Beste Schülerin der Educación Escolar Básica



Beste Absolventin der Educación Media



Ansprache der besten Absolventin



Abschied der austretenden Lehrer

Hospitation in Deutschland

In diesem Jahr hatte ich mich für das dreiwöchige Hospitationsprogramm beworben. Im September bekam ich die Zusage und damit begannen die Vorbereitungen sowie die erste Kontaktaufnahme mit meiner Gastgeberin. Am 8. November, nach einem holprigen Start, ging es mit einem Tag Verspätung los nach Deutschland. In Frankfurt angekommen, mussten erst der Bahnhof ausfindig gemacht, ein Ticket gekauft und das richtige Gleis gefunden werden. Mein Zug brachte mich nach Duisburg, wo meine Gastgeber am Bahnhof auf mich warteten, und von da ging die Fahrt nach Mülheim an der Ruhr. Diese Stadt sollte für drei Wochen mein Zuhause werden. Gleich Montag war mein erster Schultag. In der Schule wurde ich herzlich willkommen geheißen und bekam eine Schultüte ausgehändigt. Die Kollegen nahmen mich in ihrem Kreis auf und ich durfte täglich unterschiedliche Klassen besuchen, und so mehr Abwechslung in meinen neuen Alltag bringen, verschieden gestaltete Klassenräume sehen, sowie unterschiedliche Unterrichtsmethoden beobachten. Es war eine sehr lehrreiche und interessante Erfahrung. Besonders interessant fand ich, dass in dieser Schule rund 90–95 % der Schüler Fremdsprachler waren.

Sie kamen aus Bulgarien, Sarajevo, Afrika, Türkei, Ukraine usw. Ganz bestimmt kein einfacher Job für die deutschen Kollegen. Ich habe sie dafür bewundert. Auch außerhalb des Unterrichts wurde für meine Unterhaltung gesorgt. Mal gingen Kollegen mit mir zum Weihnachtsmarkt, mal ins Ruhrmuseum und einmal gabs einen Glühweinumtrunk. Ganz besonders genoss ich aber die Zeit mit meiner Gastgeberin. Gemeinsam mit ihr machte ich viele Einkaufsbummel und an den Wochenenden zeigten sie mir die Sehenswürdigkeiten der Umgebung. So waren wir in Köln, um den Kölner Dom und den Heintelmännchenbrunnen zu besichtigen. Wir besuchten die Villa Hügel mit ihren 200 Zimmern und die Altstadt, wo man immer noch den einstmaligen Einfluss der Familie Krupp erkennen konnte. An einem Tag gingen nach Venlo in Holland, wo wir die berühmten Pfannkuchen kosteten. Außerdem waren wir in Düsseldorf beim Schloss Benrath, sowie in Dortmund beim Weihnachtsmarkt, wo ich den größten Weihnachtsbaum der Welt bewundern durfte (45 m). Zudem haben wir an beiden Sonntagen gemeinsam den Gottesdienst in der Petrikirche besucht, wo sie Mitglied war. Nach drei ereignisreichen Wochen trat ich dann wieder meinen Rückflug an, der anders als der Hinflug pünktlich in Asunción landete. Hier erwartete meine Familie mich schon. Und als ich als 201. Person durch die Tür trat, durfte ich meine Liebsten wieder in die Arme schließen. Ich bin sehr dankbar für diese Gelegenheit, Deutschland kennenzulernen, und noch dankbarer bin ich, dass ich wieder zu Hause in Volendam sein darf. Hier ist es einfach am schönsten!

Marsela Friesen



Museum 2025

Wir sind immer erstaunt, wie viele Besucher sich für unser Museum interessieren und auch interessiert haben. Dazu etliche Daten aus unserer Besucherliste:

Das Museum wurde 2022 eröffnet, 2022 = 436 Besucher; 2023 = 268 Besucher; 2024 = 304 Besucher und 2025 = 197 Besucher.

Insgesamt also 1205 Besucher. Das sind aber nur diejenigen, die sich als Gäste eingetragen haben.

Leider wurde unsere Arbeit durch die hohen Temperaturen im Sommer auch für die Besucher beträchtlich erschwert.

Es war schade, dass wir in diesem Jahr nicht an dem Programm „Los Museos se muestran“ und auch nicht an der „Noche de los museos“ teilnehmen konnten.

Anschließend präsentieren wir einige Auszüge aus dem allerersten Infoblatt von 1993. Die komplette Ausgabe kann man sich im Museum anschauen.

Maria Wiebe und Helene Quiring



Statistische Daten der Kolonie

Schueler	Binder	Pferde	Autos	Lastwagen	Traktore	Anhaenger	Motorraeder
Volksch.	Zentralisch.						
81	46	24.730	306	170	9	229	243
							210
Weizen 93	Soja 92 - 93	Sonnenblumen 93					
5891 ha	9.875 ha	1.250 ha					

1. Name: "Volendam Informationen"
2. Erscheint jeden zweiten Monat
3. Es enthaelt Informationen aus der Verwaltung der Kolonie und allen Kommissionen, die ernannt worden sind.
4. Informationen der Kooperative und allen Abteilungen
5. Verschiedene Daten der Kooperative (z.B. Buchfuhrung, Statistische Daten)
6. Berichte ueber das Kooperativs- und Kolonieswesen
7. Auch wird Gelegenheit gegeben, falls jemand einen Bericht oder Vorschlag geben moechte, wie wir in Zukunft unsere wirtschaftliche Lage oder unser soziales Verhaeltnis verbessern koennen.
8. Es soll kein Diskussionsblatt sein, sondern ein Blatt, das informiert, aber auch gleichzeitig aufruft, friedlich in der Kolonie zu leben und zu arbeiten.

Volendamer Sportverein

Das Jahr 2025 neigt sich dem Ende zu und damit werden auch die Sportaktivitäten beim VSV weniger. Wir wollen zum Abschluss dieses Jahres über 3 Aktivitäten des VSV berichten.

Volleyballschule

Die Volleyballschule startete in diesem Jahr am 06. März. Sally Unruh übernahm diese Aufgabe.

Die Schüler wurden in 2 Gruppen geteilt:

- Volley Infantil: In dieser Gruppe nahmen Kinder im Alter von 5 Jahren bis zur 2. Klasse teil. Die Infantil bestand in diesem Jahr aus 17 zukünftigen Volleyballspielern: 1 Junge und 16 Mädchen. Das Training der Infantil bestand hauptsächlich darin, den Ball fangen und werfen zu lernen, die Koordination zu üben und Teamarbeit zu entwickeln.
- Volley Junior: Hier nahmen Kinder ab der 3. Klasse bis zu 15 Jahren daran teil. Auch hier beteiligten sich ganz viele zukünftige Spieler. Mit einem Total von 22 Volleyballspielern, 13 Mädchen und 9 Jungen, konnten wir dieses Jahr durchführen. Das Training dieser Gruppe begann damit, die Grundlagen des Volleyballs zu trainieren: den Ball annehmen, Aufschlag, Zuspielen usw. Als sie dies schon gut beherrschten, begann endlich das Volleyballspielen.

Leider reichte die Zeit nicht aus, um auch mal ein Freundschaftsspiel mit Gruppen aus anderen Umgebungen zu organisieren.

Unser Vorteil aber war, dass so viele pünktlich kamen. So konnten wir fast immer 3 Gruppen machen und ein Triangular interno spielen.

Alle, die pünktlich an dem Training teilnahmen, haben gute und beachtenswerte Fortschritte gemacht. Es steckt viel Potenzial in diesen Kindern, und darin müssen wir investieren.

Ich bedanke mich beim VSV-Komitee für das Vertrauen, die Volleyballschule zu leiten, und auch bei den Kindern, für das pünktliche Erscheinen. Ein großes Lob und ein Dank gilt auch den Eltern, die ihre Kinder pünktlich zum Training gefahren haben.

Sally Unruh



Fußballschule

Wir begannen dieses Jahr am 24. Februar mit der Fußballschule. Zu Beginn hatten wir 3 Gruppen:

- 1. Gruppe: Vorschule bis 3. Klasse
- 2. Gruppe: 4. Klasse bis 6. Klasse
- 3. Gruppe: Diese sollte eigentlich die Jungmannschaft (Juvenil) sein, die sich dann aber leider später wegen Spielermangel auflöste.

Wir konnten mit den ersten beiden Gruppen in diesem Jahr 3 Freundschaftsspiele durchführen. Einmal gegen eine Fußballschule aus Escalera, auf dem Programm, wo uns Ricardo Tavarrelli besuchte. Dann gegen Friesland, vor dem Auswahlmannschaftsspiel unseres Turniers. Bei einer dritten Gelegenheit besuchten wir die Fußballschule 3 Fronteras von Rosario. Am 22. November fand dann der Abschluss der Fußballschule statt, zu dem wir eine Gruppe aus San José eingeladen hatten, um einige Freundschaftsspiele im Hallenfußball zu spielen.

Hier spielten beide Gruppen der Fußballschule, einige Spieler, die zur Jungmannschaft gehört hätten, und ein Damenteam.

Ein Dankeschön gilt unserem großen Gott für Bewahrung, gute Beteiligung und Geduld. Weiter möchte ich mich bei unserem Trainer, Herrn Luis Alder, für seinen guten Dienst bedanken. Ein herzliches Dankeschön an die Kinder fürs Mitmachen, denn ohne sie hätte die Fußballschule wenig Sinn, und an die Eltern, dass sie uns ihre Kinder anvertrauen. Danke.

Dieter Loewen



Volleyball 35+



Eine besondere Herausforderung in diesem Jahr war das 35+-Turnier für uns. Wir begannen im zweiten Halbjahr damit, nachzufragen, ob es genug Interessenten gäbe, um am diesjährigen Volleyballturnier teilzunehmen. Bei den Damen konnten sich 8 Spielerinnen finden, wobei es bei den Männern leider sehr wenig Anklang fand. Und so begann das Team der Damen zu üben. Das Training bestand aus Freundschaftsspielen gegen Spielerinnen der Auswahlmannschaft und auch manchmal am Montagabend, gegen Damen, die nicht in der Auswahlmannschaft trainieren.

Am 29. November fand dann das Turnier in Tres Palmas statt. Dieses wurde an einem Tag durchgeführt. Von unseren, anfangs 8 Damen, konnten schließlich 6 Spielerinnen am Turnier teilnehmen, da 2 krankheits- und verletzungshalber bedauerlicherweise ausfielen. Das Turnier begann um 08:00 Uhr morgens und der VSV hatte insgesamt 4 Spiele. Die Endpositionen des Turniers sahen wie folgt aus:

Damen

1. Friesland
2. Tres Palmas
3. Concordia
4. Sommerfeld
5. Volendam

Herrn

1. Independencia
2. Sommerfeld
3. Friesland

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den tapferen Damen, die die Herausforderung angenommen haben und den VSV auf dem Turnier vertreten haben.

So gehen wir nun in die Ferien und hoffen, euch im nächsten Jahr beim VSV wieder begrüßen zu dürfen! Wir wünschen allen frohe und gesegnete Festtage und ein gesundes und sportliches neues Jahr 2026!

Sally Unruh

Zeugnis von Franz Ens

Im Jahr 2023 war ich sehr krank und für fast 3 Monate im Krankenhaus. Von dieser Zeit möchte ich etwas berichten, wie es so weit kam und wie Gott mich hindurchgetragen hat.

Ich war noch einigermaßen auf den Beinen und konnte noch gut gehen, als wir bei uns im Garten Bäume absägten, damit sie bei Sturm nicht Schaden an der Stromleitung anrichten. Ich war mit dabei und half auch, bis ich an einer Stelle wegen etwas Strauch hinfiel. Man fragte mich sofort, ob etwas passiert sei, und ich ging davon aus, dass alles in Ordnung wäre. Als wir mit dem Aufräumen fertig waren, ging ich wieder weiter, und da fing es plötzlich an mit den Problemen. Ich dachte, es sei vielleicht Hexenschuss, das hatte ich schon mal, und konsultierte einen Arzt. Dort bekam ich eine Spritze und Tabletten gegen die Schmerzen usw. Doch leider wurde es nicht besser. Also ging ich nach mehreren Tagen wieder zum Arzt und er machte diesmal eine Radiografie. Diese beunruhigte die Ärzte, aber ich dachte, es könne ja nicht so schlimm sein. Wir waren auch beim Physiotherapeuten, da ich kaum gehen konnte. Dieser meinte auch, dass es bestimmt bald wieder besser wird. Als ich dann aber wieder zu Hause war, schmerzten meine Beine wie im Feuer und man empfahl mir, einen Traumatologen aufzusuchen. So fuhren wir dann nach Friesland zum Spezialisten. Dieser fragte mich, wo es wehtat, und ich erklärte ihm die Stelle im Rücken. Er ließ dann gleich eine Tomografie machen und stellte fest, dass etwas gebrochen war.

So musste ich einen Rückenstützgürtel tragen und durfte nicht mehr gehen, da er meinte, sonst könnte ich noch im Rollstuhl landen. So kam es dann, dass wir nach Asunción geschickt wurden, um eine Resonanzmagnetik zu machen und danach zu operieren. Die OP war dann am 7. Dezember 2024 in Asunción. Vorher hatte ich sehr starke Schmerzen, aber dann gings zur OP und nach etwa 4 Stunden war sie wieder durch und ich wurde langsam wach. Ich merkte schnell, die Schmerzen im Rücken waren weg, aber das Bewegen ging trotzdem vorerst nur beschränkt. Jetzt, nach einem Jahr mit Physiotherapie usw., kann ich zwar noch nicht so gut gehen wie vorher, aber ich kann mich doch mehr bewegen und bin nicht auf einen Rollstuhl angewiesen. Dafür sage ich Gott ein großes Dankeschön. Auch bin ich dankbar für die Bewahrung während der vielen Fahrten nach Asunción und für das gute Personal, das uns bisher begleitet hat. Ebenso geht mein Dank an meine Frau und die ganze Familie für ihre Unterstützung und an alle, die für uns gebetet oder anders mitgeholfen haben. Gott die Ehre!

Franz Ens.



Abschlussfeier des CFP

Das Schuljahr 2025 ist mit den schulischen Aktivitäten bereits gelaufen. Als Mitarbeiter dieser Institution sind wir sehr dankbar, dass wir ein erfolgreiches und gesegnetes Jahr haben durften. Ohne nennenswerte Zwischenfälle haben wir gemeinsam, Schüler, Lehrer, Eltern und Verwaltung, ein segensreiches Jahr gehabt. So durften am 1. Dezember insgesamt 56 Absolventen die Bühne betreten und ihren Titel entgegennehmen. Diese waren aus dem Bereich Auto- und Agromechanik, Bachillerato Técnico Agropecuario und Técnico Superior en Administración.

Für diese Schüler war es ein voller Erfolg,

einmal bis zu diesem Punkt gekommen zu sein und einen weiteren Schritt in ihrem Leben erreicht zu haben.

Wir bedanken uns sehr bei den drei Trägerkolonien, Menno, Fernheim und Neuland für ihre Unterstützung und hoffen auf eine positive Mitarbeit auch im nächsten Jahr. Wir wünschen allen Schülern, die ihr Studium beendet haben, viel Erfolg für ihre nächsten Schritte und allen erholsame Ferien und ein gesegnetes neues Jahr 2026.

Wilfried Neufeld
Leiter des C.F.P.



Fila 1, izq. a der.: Milena Doerksen, Julian Bartel, Ivan Eitzen, Fabian Fischer, Andre Funk, Johannes Funk, Charles Giesbrecht, Wastie Groenewald, Haiko Harder, Mark Harder, Raul Hübert, Danilo Janz, Aldo Niessen, Florian Penner.
Fila 2, izq. a der.: Tobias Dyck, Jacques Hiebert, Daniel Kaethler, Daniel Klassen, Karsten Neufeld, Janko Peters, Nico Peters, Nathan Sawatzky, Dewit Schmidt, Kevin Schmidt, Marek Thiessen, Tiago Tomm, Jeremy Unrau, Mario Welder, James Wiens, Tobias Wiens. Fila 3, izq. a der.: Matthias August, Fernando Aquino, Nigel Dueck, Daniel Gerbrand, Rene Klassen, Aron Krause, Joe Siemens, Pablo Verón, Gabriel Wall, Matthias Doerksen, Eloir Kochen, Vicente Leguizamón.
Fila 4, izq. a der.: Andre Penner, Jens Unger, Jason Braun, Laura Agüero, Gisela de Braun, Janice de Kehler, Klarina Harder, Johani de Rempel, Joana de Enns, Jessica Krahn, Nadia Loewen, Josy de Funk, Kirsten Neufeld, Nicol Penner.

Graduationsfeier am Campus IFD Filadelfia (Institut für Lehrerbildung)

Das Institut für Lehrerbildung blickt auf 85 Jahre Ausbildungstätigkeit zurück. Vieles hat sich in dieser Zeit verändert – doch der grundlegende Auftrag ist derselbe geblieben: deutschsprachige Grundschullehrer auf der Grundlage einer biblischen Weltanschauung auszubilden. Im vergangenen Jahr (2024) durfte das IfL ein besonderes Jubiläum feiern: 50 Jahre staatliche Anerkennung durch das MEC im Jahr 1974. Ein weiterer bedeutender Schritt folgte in diesem Jahr. Durch die Resolution 190/2025 des CONES wurde das IfL auf Universitätsebene angehoben. Damit verlängert sich die Ausbildungszeit auf vier Jahre, und der erste Kurs hat bereits mit dem neuen Licenciatura-Studiengang begonnen.

Am 29. November fand die Graduationsfeier statt, bei der vierzehn Absolventen ihr Diplom “Profesorado en Educación Escolar Básica para el 1° y 2° Ciclo” erhielten.

Im Rahmen der Feier wurden Abschiedsworte der Kursleiterin verlesen, der Rektor der UEP richtete einige Grußworte an die Absolventen, und es wurden einige Dozentinnen des Instituts verabschiedet.

Die folgenden Absätze geben einen kompakten Einblick in die Reden der „Mejor Egresada“, des Direktors des IfL und der geistlichen Besinnung:

Anja Klassen, beste Absolventin ihres Kurses, reflektierte in ihrer Ansprache die drei Studienjahre, in denen sie pädagogisches Wissen sowie Fähigkeiten wie Zuhören, Beobachten, Planen und Reflektieren erworben hatten. Sie betonte, dass jedes Kind einzigartig ist und dass Lehrer die Aufgabe haben, dessen Fähigkeiten zu fördern, Neugier zu wecken und Werte zu vermitteln. Leitmotiv ihres zukünftigen Wirkens sei der Glaube an Gott – verbunden mit der Haltung, authentisch, engagiert und lebenslang lernend zu unterrichten.

Direktor Eugen Friesen sprach über den rasanten technologischen Wandel und dessen Auswirkungen

auf den Lehrerberuf. Er stellte die Frage, welche Rolle Technologie, KI und Robotik künftig im Unterricht spielen werden und ob Lehrer womöglich durch sie ersetzt werden könnten. Seine klare Antwort lautete: Lehrer werden nicht ersetzt, aber ihre Rolle wird sich verändern – weg vom reinen Wissensvermittler hin zum Motivator, Berater und Lernbegleiter. Der Fokus werde vermehrt auf der Förderung von Kreativität, kritischem Denken, Teamarbeit, Resilienz, ethischem Handeln und Empathie liegen. Zudem würden Lehrer gezielter auf Stärken eingehen und Schüler beim Überwinden von Schwächen unterstützen können. Technologien wie Virtual Reality eröffnen neue Lernmöglichkeiten, bergen jedoch auch Risiken, insbesondere die mögliche Verwechslung von virtuellen und realen Erlebnissen. Daher sei ein bewusster, reflektierter und verantwortungsvoller Einsatz solcher Werkzeuge von großer Bedeutung. Er schloss seine Rede mit dem Appell an die Absolventen, mit Leidenschaft zu unterrichten, ihre Schüler mit Herz zu begleiten, ein integriertes Leben im Glauben und Vertrauen auf Gott zu führen und ihnen in diesem Sinne Vorbild zu sein – denn Lehrer transformieren Leben, hinterlassen Spuren und inspirieren durch ihr eigenes Beispiel.

Ronald Unruh hob in der geistlichen Besinnung hervor, dass authentische Führung im Bildungsbereich ein festes geistliches Fundament braucht. Anhand von Matthäus 6,33 rief er dazu auf, Gott in allen Entscheidungen an die erste Stelle zu setzen und im Unterricht Werte wie Wahrheit, Liebe, Gerechtigkeit und Dienst vorzuleben. Lehrer seien berufen, Licht zu sein, Hoffnung zu vermitteln und durch ihr Vorbild Leben nachhaltig zu prägen.

Den feierlichen Abschluss der Graduationsfeier bildeten mehrere musikalische Darbietungen des Institutschors unter der Leitung von Ulrike Kauenhowen.

Eugen Friesen
Director



v.l.n.r.: Edelbert Giesbrecht (Menno), Susana Klassen (Nueva Durango), Sofia Hiebert (Menno), Fiona Harder (Fernheim), Maike Kehler (Menno), Kelly Dörner de Eitzen (Fernheim), Felicia Driedger (Sommerfeld), Gabriele Bergen (Friesland), Alessa Funk (Menno), Cynthia Dueck de Esau (Menno), Christa Giesbrecht (Menno), Anja Klassen (Menno), Nadia Janzen de Neri (Fernheim) und Tommy Froese (Tres Palmas).



Rede des Direktors Eugen Friesen (Foto: Markus Flaming)

Theateraufführung „Die Jagd nach dem blauen Wal“

Am Donnerstag, dem 6. November, wurde das Theaterstück „Die Jagd nach dem blauen Wal“ von den Studierenden des 3. Kurses am Institut für Lehrerbildung (IfL) unter der Anleitung der Theaterlehrerin Frau Roswitha Isaak im Centro Cultural Chortitzer auf die Bühne gebracht.

Seit Ende Juli wurde in jeweils zwei Unterrichtsstunden des Faches „Taller de Arte y Expresión III“ an diesem Stück gearbeitet. Diese Stunden wurden jedoch mehrmals durch Unterrichtspraktika unterbrochen. Daher mussten zusätzliche Übungsstunden außerhalb des regulären Unterrichts eingelegt werden, damit die Rollen auswendig gelernt und Requisiten vorbereitet werden konnten.

Das Einüben eines Theaterstücks hat einen sehr hohen Stellenwert für unseren künftigen Beruf, da es mehrere zentrale Kompetenzen miteinander verbindet. Theaterarbeit ist eine handlungsorientierte, ganzheitliche und aktivierende Lernform. Sie fördert Lernen durch eigenes Tun, verbindet kognitive, emotionale und soziale Lernprozesse und ermöglicht individuelle Differenzierung durch verschiedene Rollen und Aufgaben.

Darüber hinaus stärkt sie Kommunikationsfähigkeit, Teamarbeit, Selbstbewusstsein und Kreativität. Durch gemeinsames Proben und Aufführen lernen wir, Gruppen zu leiten, Konflikte zu lösen und auf unterschiedliche Persönlichkeiten einzugehen.

Diese Erfahrungen lassen sich später direkt auf Unterrichtssituationen übertragen, insbesondere beim Einüben eigener Theaterstücke.

Das Theaterstück ist ein Kinderkrimi und richtete sich an Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren. Im Inhalt geht es um ein berühmtes Gemälde mit dem Titel „Der blaue Walkopf“. Dieses Bild sollte für ein Projekt an die Kunstuniversität ausgeliehen werden; sehr zur Freude der Studierenden. Doch als einige Gangster davon erfahren, gerät das Kunstwerk in Gefahr. Als es plötzlich spurlos verschwindet, bricht große Aufregung aus. Nun stellt sich die spannende Frage: Wird das Bild rechtzeitig zur Ausstellungseröffnung wieder auftauchen?

Um die Hauptzielgruppe, die Kinder, zu erreichen, entschieden wir uns als Gruppe, das Theaterstück am Vormittag für die Klassen 2 bis 6 der Schulen der drei Chacokolonien aufzuführen. Da sich zahlreiche Klassen anmeldeten, waren wir dazu aufgefordert, das Stück an diesem Vormittag zweimal aufzuführen. Diese Vorführungen wurden von insgesamt etwa 1.082 Schülern sowie ihren Lehrkräften besucht.

Am Abend wurden die Türen für das allgemeine Publikum geöffnet. Insgesamt waren rund 300 Personen zu dieser Aufführung erschienen.

Christa Giesbrecht
Studentin des 3. Kurses



Andacht zum Jahreswechsel

Meine Zeit steht in deinen Händen. Nun
kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.

Du gibst Geborgenheit, du kannst alles
wenden. Gib mir ein festes Herz, mach es
fest in dir. Sorgen quälen und werden mir
zu groß. Mutlos frag' ich: Was wird morgen
sein? Doch du liebst mich, du lässt mich
nicht los. Vater, du wirst bei mir sein. Hast
und Eile, Zeitnot und Betrieb nehmen mich
gefangen, jagen mich.

Herr, ich rufe: Komm und mach mich frei!

Führe du mich Schritt für Schritt.

Es gibt Tage, die bleiben ohne Sinn. Hilflös
seh ich, wie die Zeit verrinnt. Stunden,
Tage, Jahre gehen hin, und ich frag', wo sie
geblieben sind.

Befiehl dem HERRN deine Wege und hoffe
auf ihn; er wird's wohlmachen. (Psalm 37,5)
Verse dieser Art finden wir viele. Vielleicht
erinnern Sie sich in diesen Tagen auch an
Ihren Taufspruch als gutes „Wort für den
Lebensweg“. Was sagt er Ihnen? In einer
stillen Minute, vielleicht bei einem kalten
Tereré, finden Sie Zeit, darüber
nachzusinnen.

In der Stille, im Gespräch mit Gott, wächst
in uns neue Kraft für bevorstehende
Herausforderungen.

Und wir denken dankbar an all den Segen,
den wir im vergangenen Jahr erfahren
durften.



In der Besinnung auf Gott eröffnet ER uns
neue Wege:

- Was wird das neue Jahr 2026 bringen?
- Wer wird mir begegnen?
- Was für schöne Erlebnisse darf ich mir
von Gott schenken lassen?
- Welche schwere Last werde ich (er-)tragen
müssen?

Wir wissen es nicht. Aber in aller
Ungewissheit unserer Tage dürfen wir damit
rechnen, dass Gott, der uns bis hierher
begleitet hat, uns auch im nächsten Jahr
nicht loslässt. Loben und preisen wir ihn
für das Gute, das er an uns bereits getan
hat!

Der Frieden Gottes, des Vaters, des Sohnes
und des Heiligen Geistes sei mit uns allen.
Amen.

- kirche-grossbothen.de



TOURISMUS IN PARAGUAY

10. Departement: Alto Paraná

Eine der bekanntesten Attraktionen des Departements Alto Paraná ist das Wasserkraftwerk Itaipú, welches in Hernandarias liegt und während einiger Jahrzehnte als das größte der Welt galt. Die Besucher können dort am Freitag- und Samstagabend eine spektakuläre "Show de luces" genießen. Bei dieser werden mehr als 20 km des Wasserkraftwerks beleuchtet. Weitere wichtige Wasserkräfte der Umgebung sind die von Acaray und Yguazú.

Alto Paraná beherbergt auch mehrere Nationalparks und Naturreserven wie Tati Yupí, Pikyry, Carapá und Mbaracayú. Ein weiterer Interessenspunkt sind die vielen Wasserfälle in diesem Departement.

Der bekannteste ist wohl der Salto Monday mit seinen 40 Metern Höhe. Er befindet sich in Presidente Franco, etwa 7,7 km vom Zentrum in Ciudad del Este entfernt. Im Süden von Alto Paraná, etwa 66 km von Ciudad del Este entfernt, findet man ein weiteres Naturschauspiel. Den Salto del Ñacunday mit einer Höhe von 43 Metern. Und um alle Interessen zu bedenken, gibt es da natürlich noch Ciudad del Este selbst, die Hauptstadt von Alto Paraná. Diese ist weltweit bekannt für ihre kommerziellen Aktivitäten. Dafür gehen die meisten direkt ins Zentrum, welches sich auch am Eingang in unser Land befindet, hinter der Brücke "Puente de la Amistad".

Internationaler Tag des Honigs am 7. Dezember



Der 7. Dezember steht spätestens seit den 1990er-Jahren für den Internationalen Tag des Honigs.

Die genauen Ursprünge des Internationalen Tags des Honigs sind kaum dokumentiert. Lediglich ein Eintrag zu Ambrosius von Mailand verweist explizit auf Österreich als Ursprungsland dieses Aktionstages, liefert dafür aber keine weiteren Belege.

Es findet sich der Hinweis, dass dieser Aktionstag in Österreich bereits seit 1992 von lokalen Imkern und Honigfans gefeiert wird. Während die Ursprünge des internationalen Honig-Tages eher im Dunkeln liegen, gibt es eine konkrete Begründung für die Wahl des 7. Dezember als Datum. Denn dieser Termin markiert im liturgischen Kalender der christlichen Kirchen den Gedenktag des heiligen Ambrosius von Mailand (339–397), des Schutzpatrons der Imker. Weiterhin gibt es aber auch einen direkten inhaltlichen Bezug zur Imkerei.

Denn anlässlich des 7. Dezember feiern viele Imkervereine mit der traditionellen „Ambrosiusfeier“ ihren Jahresabschluss.

Der 7. Dezember ist nicht nur ein Feiertag für Honigfans, sondern hebt auch die ökologische und kulturelle Bedeutung von Bienen hervor:

- Biodiversität bewahren: Bienen leisten als Bestäuber einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt des ökologischen Gleichgewichts.
 - Honig als Kulturgut: Seit Jahrtausenden nutzen Menschen Honig als Süßungsmittel und Heilmittel.
 - Imkerei fördern: Der Tag betont die Arbeit von Imkern und die Bedeutung regionaler Honigproduktion.
- Also lasst euch den Honig schmecken und bewahren wir die Wertschätzung der Bienen.

-kuriosefeiertage.de

Finkenwerder Neujahrskuchen



Zutaten:

450 g Margarine
 50 g Schweineschmalz
 1 kg Mehl
 425 g Zucker
 30 g Anis
 1/2 TL Salz
 4 Eier

Zubereitung:

1. Die Margarine und das Schmalz in einem Topf zerlassen und abkühlen lassen, aber nicht wieder fest werden lassen. Die restlichen Zutaten vermengen, nach und nach das Fett hinzufügen und alles zu einem geschmeidigen Teig verkneten. Den fertigen Teig 1 - 2 Stunden kühl stellen und ruhen lassen.
2. Das Waffeleisen erwärmen (muss relativ heiß sein) und aus dem Teig walnussgroße Kugeln formen. Jeweils 5 davon im Waffeleisen goldbraun ausbacken (da der Teig sehr fetthaltig ist, kann auch etwas Fett aus dem Eisen auslaufen, es empfiehlt sich also, die Arbeitsfläche mit Zeitung auszulegen).
3. Die fertigen Waffeln noch heiß mit einem Messer voneinander trennen und auskühlen lassen.

Gemeinsam geniessen!





Fotos vom Weihnachtsmarkt 2025 beim Auditorio Volendam, freigestellt von Cindy Ens.

Frohe Weihnachten!